GEVELSBERG ZENTRUM 2030

VORWORT

Foto: Thomas Seuthe

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Gevelsberg

Liebe Gevelsbergerinnen, liebe Gevelsberger,

mit gut 32.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und den seit einigen Jahren nachhaltig auf hohem Niveau befindlichen Geburtenzahlen ist Gevelsberg in seiner Bevölkerungsstruktur erfreulich stabil und trotzt damit dem landläufig anhaltenden demografischen Wandel.

Grund genug sich zu freuen. Darüber hinaus ist dies für die vielen engagierten Akteure in unserer Stadt Antrieb, nicht in den Bestrebungen nachzulassen, diesen positiven Trend auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten. Als mittelgroße kreisangehörige Gemeinde im nordrhein-westfälischen Ballungsraum ist das Ziel einer zukunftsfähigen, lebendigen Stadt mit Wohn- und Aufenthaltsqualität eine Herausforderung, die nur durch breitangelegte Bürgerpartizipation gelingen kann. Sie, liebe Gevelsbergerinnen und Gevelsberger, sind die wertvollen Impulsgeber unserer Arbeit und Ihre Meinung ist existenziell, wenn es um die Frage geht, wie sich unsere schöne Heimatstadt Gevelsberg in den kommenden Jahrzehnten verändern soll.

Die Südumgehung mit dem Engelbert-Tunnel, der Umbau unserer Mittelstraße, die Entwicklung des Innenstadtparks Ennepebogen und die Aufwertung der ehemaligen B7 – schon im vergangenen Jahrzehnt haben wir gemeinsam mit wichtigen Leuchtturmprojekten das Gesicht unserer Stadt stark geprägt und modernisiert.

Mit dem Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEHK) wollen wir nun gemeinsam weiter vorangehen. In dieser Sonderausgabe zum Jahresmagazin möchten wir Ihnen die bisherigen Planungen vorstellen, die wir im Dialog und Konsens mit hunderten interessierten und engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern und begleitet durch ASS, Büro für Architektur, Stadtplanung und Stadtentwicklung aus Düsseldorf, erarbeitet haben.

So hat bereits 2019 mit dem Kaufland-Umbau und der sich anschließenden Umgestaltung des Vendômer Platzes ein neues Kapitel der Gevelsberger Innenstadt begonnen. Und auch der bereits seit dem Neuordnungskonzept der 1980er Jahre existierende Plan, die Wasserstraße in beide Richtungen befahrbar zu machen und damit die untere Wittener Straße vom Verkehr zu entlasten, kann nunmehr Wirklichkeit werden.

Eines der Herzstücke des IEHK bildet zweifellos die Entwicklungsperspektive des ehemaligen Rupprechtgebäudes. An zentralster Stelle der Innenstadt haben wir – nicht zuletzt durch die bewilligten Fördermittel der Landesregierung – die einmalige Chance, ein Haus der Begegnung, Kultur und Bildung zu schaffen, das durch sein vielseitiges Angebot für alle Altersgruppen zusätzliche urbane Frequenz und Lebendigkeit in unsere Stadtmitte ziehen wird.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Heimatstadt liegt in unseren Händen und ich bin überzeugt, dass wir diesen Weg – wie bereits in der Vergangenheit – mit Weitblick und zum Wohle aller Menschen in unserer Stadt gemeinsam gehen werden.

Herzlichst
Ihr

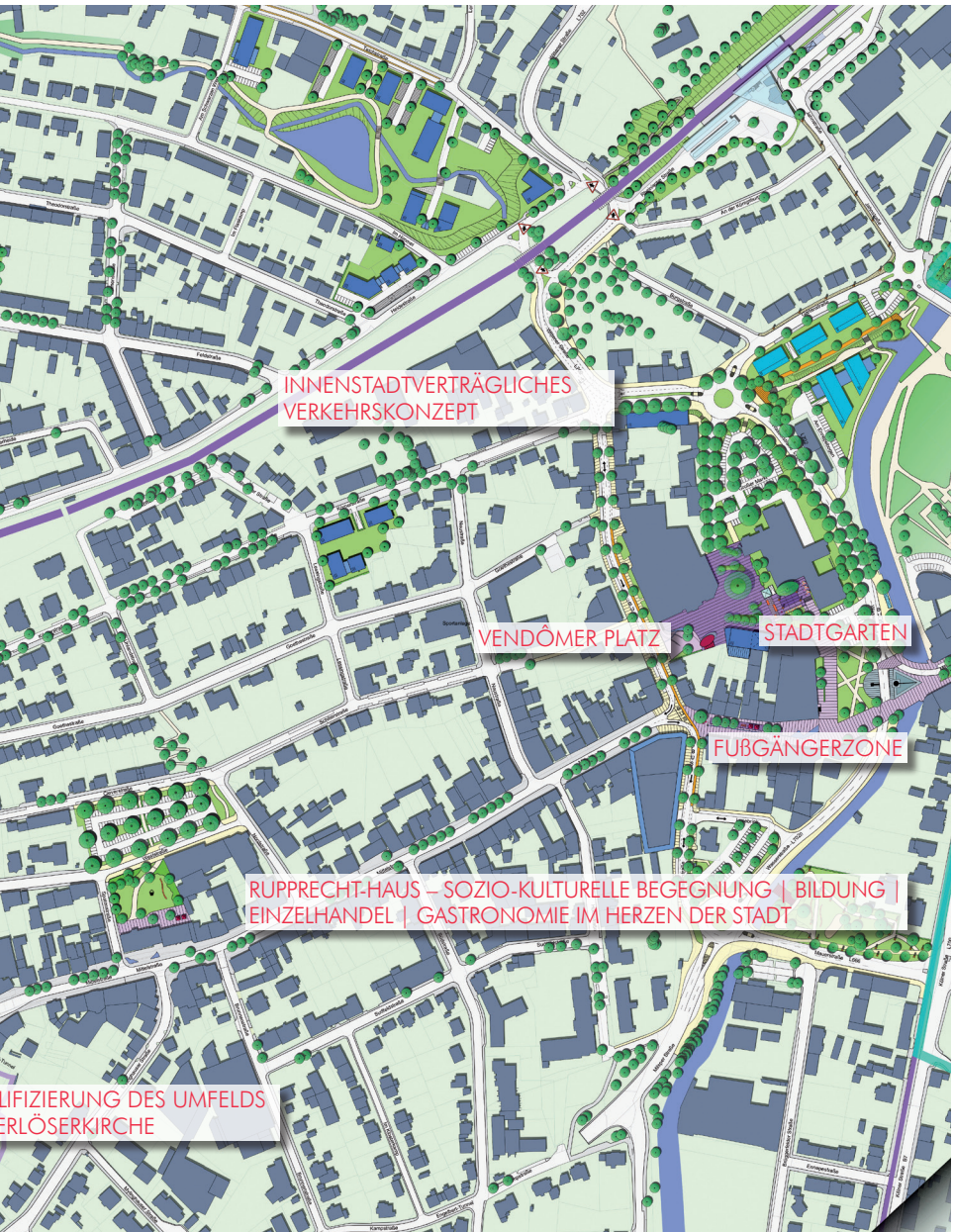
Claus Jacobi
Bürgermeister

STADTUMBAU ZENTRUM 2030

In den vergangenen 3 Jahren hat die Stadt Gevelsberg, gemeinsam mit dem Planungsbüro ASS Hamerla, Gruß-Rinck, Wegmann + Partner und zahlreichen Experten aus der Stadt Gevelsberg ein „Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Gevelsberg Zentrum 2030“ (IEHK) erarbeitet. Die Konzepterstellung erfolgte dabei auch unter einer breiten Öffentlichkeitsbeteiligung und fand regen Anklang in der Bevölkerung.

Das IEHK ist ein umfangreiches Werkbuch, das Einzelmaßnahmen definiert, Umsetzungsstrategien aufzeigt sowie Kosten und Zuständigkeiten darlegt. Neben den neuen Impulsen für die Stadtentwicklung, die von dem Konzept ausgehen, dient das IEHK als Grundlage für die mittelfristige Finanzplanung und bietet Planungssicherheit für die Stadt sowie für Investoren. Gleichzeitig sollen Private-/Investitionsmaßnahmen angestoßen werden, die im Zusammenspiel mit den öffentlichen Fördermaßnahmen eine nachhaltige Stärkung Gevelsbergs bewirken.

Das Vorhandensein eines IEHK ist entscheidende Voraussetzung, um Zugang zu Städtebauförderungsmitteln des Bundes und des Landes NRW zu erhalten. Aus diesem Grund hat der Rat der Stadt Gevelsberg das „IEHK Gevelsberg Zentrum 2030“ im Februar 2019 beschlossen. Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass sich das Gesamtkonzept aus zahlreichen Einzelmaßnahmen zusammensetzt, welche ganzheitlich die Entwicklung der Innenstadt zum Ziel haben.



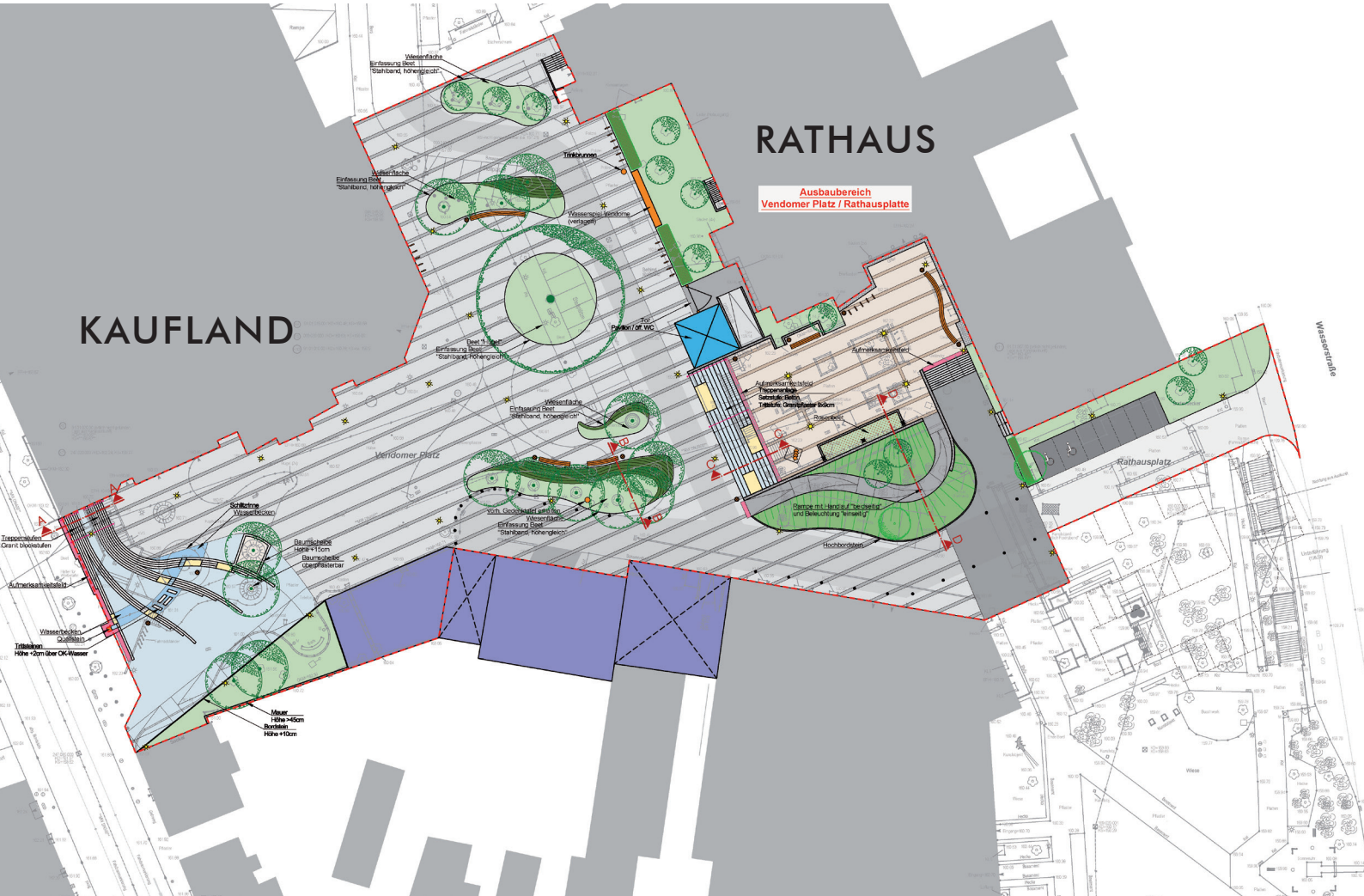
Da das Konzept die Entwicklung der nächsten Jahre/Jahrzehnte vorgibt, bildet es zunächst einen Rahmen, indem die Einzelmaßnahmen als Projektskizzen bzw. Grobkonzepte vorliegen. Aufgabe der Verwaltung ist, unterstützt durch Fachbüros, im Anschluss die einzelnen – aus dem IEHK abgeleiteten Projekte – im Detail weiter zu planen und zur Ausführungsreife zu bringen.

Als erste Maßnahme soll der Vendômer Platz umgebaut werden, dies soll zeitlich „Hand in Hand“ mit der Sanierung der „Kaufland-Immobilie“ geschehen. Des Weiteren wird an den Voraussetzungen zur Realisierung des Verkehrskonzepts mit Nachdruck gearbeitet.

Zu den spannenden nächsten Schritten und zur Konkretisierung der Maßnahmen des IEHKs sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger bereits jetzt herzlich eingeladen. Das Heft soll Ihnen einen groben Überblick zu einigen Einzelprojekten geben.

Das gesamte „IEHK Gevelsberg Zentrum“ 2030 können Sie über die städtische Homepage www.gevelsberg.de abrufen.

Großer Markt
Wittenberger Straße
Mittelstraße
Wasserstraße


RATHAUS
Ausbaubereich
Vendomer Platz / Rathausplatte
KAUFLAND
Wasserstraße
Rathausplatz
Vendomer Platz
Wiesenfläche
Einfassung Beet
"Stahlband, höhengleich"
Trinkbrunnen
Wasserspiel Vendome
(versetzt)
Tor
Pavillon / öff. WC
Aufmerksamkeitsfeld
Thoperdrain
Betonfuge Beton
Tritttreppe Granitpflaster Bodem
Rollenbelag
Rampe mit Handlauf beidseitig
und Beleuchtung versetzt
Hochbordstein
Schlitzrinne
Wasserbecken
Treppenstufen
Granit blockstufen
Baumscheibe
Höhe +15cm
Baumscheibe
überpflasterbar
Aufmerksamkeitsfeld
Wasserbecken
Quellstein
Tritttreppen
Höhe +2cm über OK-Wasser
Mauer
Höhe +45cm
Bordstein
Höhe +10cm
Wiese

VENDÔMER PLATZ

Eingefasst vom Rathaus im Osten, von einer (angestrebten) Neubebauung im Süden und Kaufland im Norden wird der umgestaltete Vendômer Platz mehrere Funktionen erfüllen:

» eine klar erkennbare Verbindung zwischen der Wittener Straße/Mittelstraße und dem Rathaus
» als Verteiler für angrenzende Nutzungen und nicht zuletzt
» als innerstädtischer Platz mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Bürgerinnen und Bürger.

Ziel ist die Nutzung des Platzes für Aufenthalt, Begegnung, Außengastronomie sowie für unterschiedliche Veranstaltungen wie den Wochenmarkt oder auch einen „Feierabendmarkt“.

Die Umgestaltung des Platzes lässt sich grob in zwei Teile gliedern. Der westliche, zur Wittener Straße orientierte Platzbereich wird offen gestaltet und stellt den „Sonnenplatz“ dar. In Richtung Osten bildet sich unter dem Dach der mächtigen Platanen ein „Schattenplatz“ heraus.

Der heute durch schmale Treppenanlagen und massive Brüstungselemente eher vom Vendômer Platz getrennte Rathausvorplatz wird künftig über eine sich in voller Breite des Platzes erstreckende Treppenanlage direkt in den Vendômer Platz eingebunden.

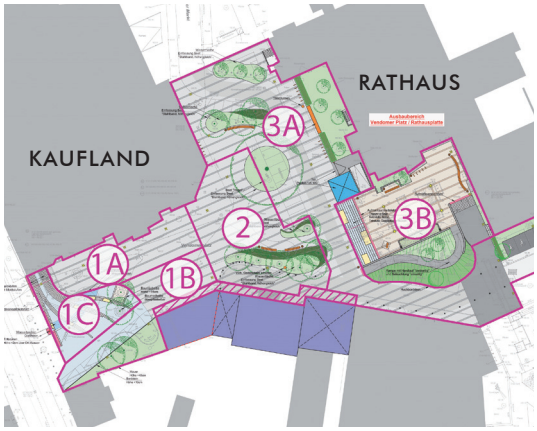
Mittelfristig soll – nach Umsetzung des neuen innerstädtischen Verkehrskonzepts – die Erschließung von Südosten direkt von der Wasserstraße aus erfolgen. Ohne die Durchfahrt nach Süden, kann die Platzfläche deutlich nach Osten erweitert und eine direkte Anbindung des Platzes an das Rathaus geschaffen werden.

Der Umbau beginnt!

Die Maßnahme stellt das Starterprojekt des IEHK dar. Die Entwurfsplanung wurde am 07.02.2019 vom Rat der Stadt beschlossen. Die beantragte Städtebaufördermaßnahme wurde zwischenzeitlich bewilligt und der Förderbescheid am 18.09.2019 persönlich durch den Staatssekretär Dr. Jan Heinisch übergeben. Somit stehen die Fördermittel des Bundes und des Landes NRW sowie die Eigenmittel der Stadt Gevelsberg zur Verfügung.

Zu den Detailplanungen haben bereits AnwohnerInnen- und Öffentlichkeitsbeteiligungen stattgefunden. Die weitere Planung kann nun beauftragt werden, um kurzfristig die Ausschreibung der Baumaßnahme durchführen zu können. Vereinbart ist, dass zur Eröffnung der umgebauten Kaufland-Filiale auch der Vendômer Platz im Bereich vor Kaufland (Bauabschnitt 1a) fertiggestellt ist. Die weiteren Bauabschnitte Richtung Rathaus sollen anschließend realisiert werden. Geplant ist die Umsetzung der Gesamtmaßnahme bis Ende 2022.

Der wesentliche Platzbereich (Bauabschnitte 1a, 1b und 1c sowie 2: Bereich vor Kaufland, Anbindung an die Wittener Straße und Neugestaltung der Treppenanlage) soll bis Ende 2020 fertiggestellt werden. Mit den Bauabschnitten 3a/b (u.a. Endausbau, Anbindung Wasserstraße) soll 2021 begonnen werden.

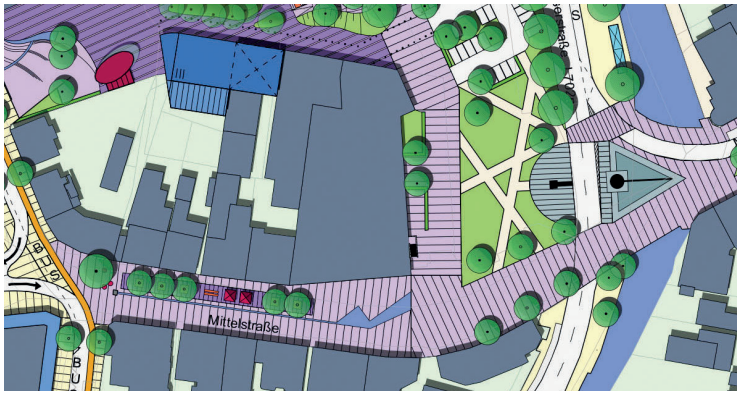


FUSSGÄNGERZONE MITTELSTRASSE | STADTGARTEN

Das Grün des Stadtgartens und das Wasser der Fußgängerzone begegnen sich und unterstreichen die Idee, das Zusammenspiel von Freiraum und urbaner Umwelt in der Innenstadt hervorzuheben und erlebbar zu machen. Durch die Modernisierung der Fußgängerzone wird sich die Aufenthaltsqualität steigern. Die öffentlichen Bereiche bieten Platz für Bänke und Außengastronomie. Der Um- und Ausbau der Fußgängerzone ist für den Zeitraum 2025-2026 geplant.

Der Stadtgarten schließt südlich an das Rathaus an. Geprägt wird die Fläche durch einige mächtige Bäume und das Gegenstück der „Stadtharfe“, die auf der östlichen Seite der Wasserstraße den Eingang zur Innenstadt markiert. Dieses Gegenstück zur „Stadtharfe“ wird freigelegt und damit besser erkennbar. Der Stadtgarten soll als grüne Drehscheibe die Fußgängerströme leiten, aber auch zum Verweilen und Ausruhen einladen. Der Um- und Ausbau des Stadtgartens ist für den Zeitraum 2023-2025 geplant.

Bei den Maßnahmen Fußgängerzone und Stadtgarten handelt es sich bisher lediglich um grobe Projektskizzen. Die weitere Ausarbeitung der Pläne wird in den nächsten Jahren in einem breiten Beteiligungsprozess erfolgen.



WOHNEN UND ARBEITEN AM ENNEPEBOGEN | TEICHSTRASSE

Für die Stadt Gevelsberg, wie für viele andere Städte, ist es wichtig, ein ausreichendes Wohnraumangebot zu schaffen – sowohl für die ansässige Bevölkerung wie Zuziehende. Dabei sollen alle Teilmärkte und Wohnraumbedarfe bzw. -wünsche berücksichtigt werden.

Ein besonders reizvolles Grundstück zur Realisierung einer Bebauung befindet sich am Ennepebogen. Im Erdgeschoss soll Arbeiten – Start ups, Co-Working-Spaces, etc. – und darüber Wohnen realisiert werden. Die Konzeption sieht vor, dass die Bebauung südlich der Gartenstraße erhalten oder durch eine Neubebauung ersetzt werden kann. Der Blick auf die Ennepe, die neu angelegte Grünfläche und die von hier zu Fuß schnell erreichbare Innenstadt heben die Lage dieses Grundstücks und seine Qualität hervor.

Das Areal südlich der Teichstraße kann dazu dienen, den für Gevelsberg bestehenden Bedarf an Wohnraum zu decken. Dafür müssen die Grünflächen aufgeräumt, die Stefansbecke durchgängig freigelegt, der größte Teil vorhandener Fabrikgebäude abgerissen und der Teich ringsum begehbar gemacht werden. Im Ergebnis präsentiert sich ein Gebiet, das sich als äußerst attraktiver Dienstleistungs- und Wohnstandort entwickeln lässt: Arbeiten und Wohnen mit viel Atmosphäre.

Bei den Maßnahmen handelt es sich um angestrebte private Maßnahmen, auf die die Stadt Gevelsberg nur bedingten Einfluss hat.

SOZIO-KULTURELLE BEGEGNUNG UND BILDUNG, EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE

IM HERZEN DER STADT:

DAS NEUE „RUPPRECHT-HAUS“

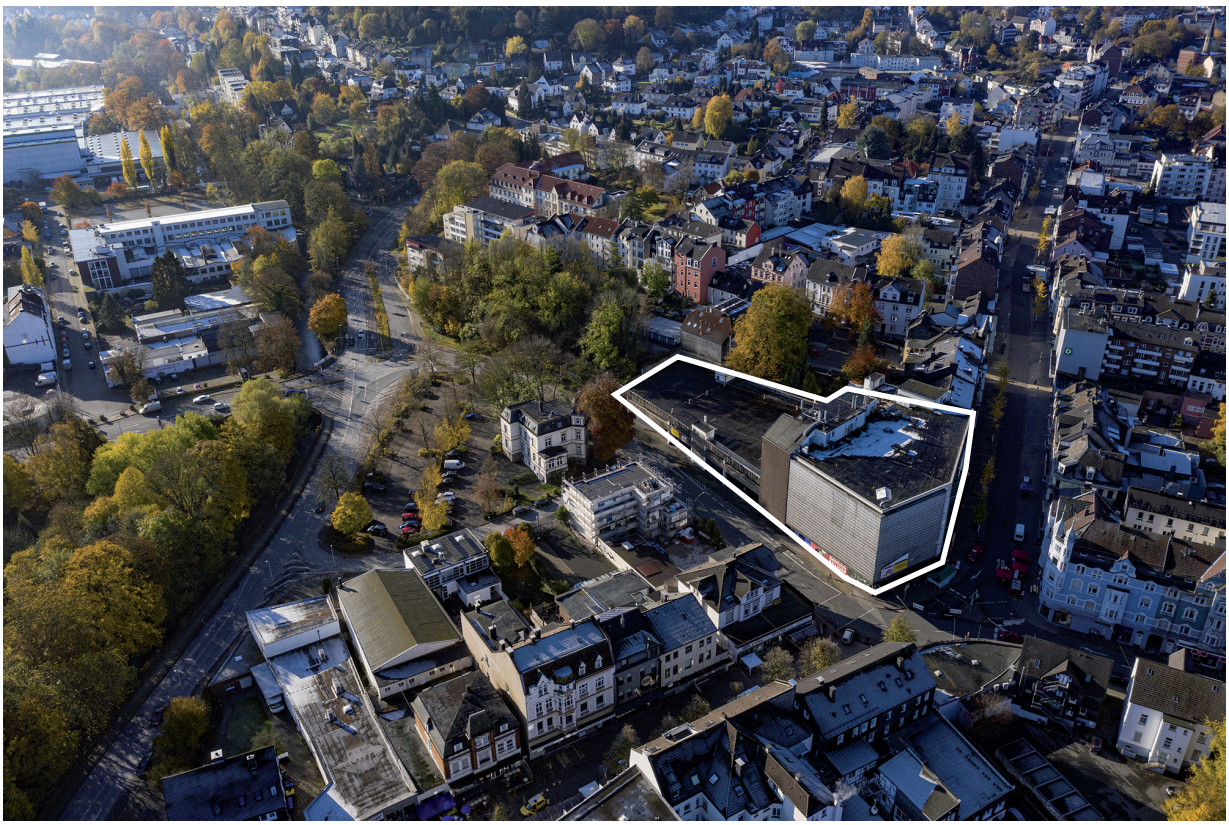
Das ehemalige Kaufhaus soll im „neuen Glanz“ erstrahlen und im Herzen des Zentrums ein Ort für Begegnung und Bildung für die gesamte Stadtgesellschaft werden. Ergänzt um Einzelhandel, Gastronomie und evtl. weitere Dienstleistungen wird es das gesamte Zentrum aufwerten.

Die Planungen zum vorgeschlagenen Umbau des Rupprecht-Hauses (Büros Architektur-WERK und ASS, s.u.) sind noch weiter zu verfeinern und in einem abschließenden Nutzungskonzept, das die Wünsche und Anforderungen der örtlichen Akteure zusammenbringt, auszuarbeiten.

Der geplante Umbau schafft einen Mehrwert für die Bevölkerung und erleichtert den Austausch und die Zusammenarbeit.

- » Sozio-kulturelle Begegnung
- » Bildung
- » Musik
- » Einzelhandel
- » Dienstleistungen und
- » Gastronomie

Das Bauvorhaben, einschließlich der neuen Fassadengestaltung, soll durch einen EU-weiten Architektenwettbewerb geplant und in einem breit angelegten Öffentlichkeitsbeteiligungsprozess erörtert werden, bevor es realisiert wird. Ein spannender Prozess – Sie sind jetzt schon zur Teilnahme eingeladen.



© Detlef Sauerborn (djv)

FASSADENPROGRAMM

Das Erscheinungsbild der Innenstadt ist Identität, Identifikation und in gleichem Maße Wirtschaftsförderung. Es ist eine äußerst partizipative und kommunikationsbedürftige Aufgabe und als gesamtgesellschaftliches Werk zu verstehen, zu dem jede(r) Einzelne verantwortungsvoll seinen/ihren Beitrag leisten kann.

Das Erscheinungsbild der Innenstadt wird zu einem nicht unwesentlichen Teil durch bürgerschaftliches Engagement bestimmt, wird von diesem getragen und zur Ausprägung gebracht.

Gute Mittel zur Stärkung dieser Ziele sind das Fassadenprogramm und der Verfügungsfonds mit ihren nicht-rückzahlbaren Zuschüssen zu den privaten Investitionen.

Die Richtlinien für das Fassadenprogramm und den Verfügungsfonds sollen 2020 erstellt und beschlossen werden.

Der Abruf von Mitteln für Private könnte dann bereits ab 2021 erfolgen.

Mindestens die Hälfte der Kosten der jeweils abgestimmten Maßnahme sind von Privaten zu tragen.

Das Fassadenprogramm ist eine Unterstützung von Bund und Land für den Mehraufwand, der Privaten entsteht, wenn sie Aufwertungs-, Verbesserungs- oder Rückbaumaßnahmen an ihren Gebäuden oder Hof- bzw. Gartenflächen vornehmen.

Beispiel: vorher | nachher
Stadt Norden | Architekt: Helmut Riemann

VERFÜGUNGSFONDS

Der Verfügungsfonds zielt darauf ab, kleine, nicht kommerzielle Projekte, Aktionen und Maßnahmen, ebenfalls durch Fördergelder des Bundes und Landes, zu unterstützen, die die Vitalisierung der Innenstadt zum Ziel haben und einen Nutzen für die Allgemeinheit erwarten lassen. Mittel sollen ab 2021 abrufbar sein.

© Detlef Sauerborn (djv)

QUALIFIZIERUNG DES UMFELDS DER ERLÖSERKIRCHE

Eine schöne Altstadt ist auch immer ein Teil der Identität einer Stadt – sie ist zu präsentieren. Der historische Teil Gevelsbergs hat einen besonderen Reiz. Besonders hervorgehoben werden soll der Eingang der Elberfelder Straße über eine große, ins Auge fallende Skulptur.

Das Umfeld der Erlöserkirche, die inmitten der historischen Keimzelle der Stadt liegt – Zuwegungen, Beleuchtung, Rasenflächen, Bäume, parkende PKWs direkt an der Kirche – bedarf der Ordnung, um das Gebäude entsprechend zu „hofieren".

Angestrebt wird eine gemeinsame Maßnahme zwischen Stadt und der Eigentümerin der Flächen unter Einbeziehung von Fördermitteln.

QUARTIERSMANAGEMENT

Ein kreatives und innovatives Quartiersmanagement, begleitet durch einen intensiven Partizipationsprozess, ist notwendig, um die untergenutzten Flächen in der **Innenstadt West und Ost** zu aktivieren.

WESTSTRASSEN PARKPLATZ

Mitten in der Innenstadt liegt der gut frequentierte Weststraßen-Parkplatz. Er soll weiterhin dem Parken dienen und den Parkdruck in der Mittelstraße mildern. Das Parken soll in ein Ordnungsschema gebracht und der Platz bepflanzt werden. Neu zu pflanzende Bäume spenden Schatten und definieren den Übergang zum Pocket-Park an der VHS. Die Detailplanungen hierzu müssen noch weiter ausgearbeitet werden, aktuell handelt es sich noch um eine grobe Vorkonzeption.

So ähnlich könnte es mal aussehen!

INNENSTADTVERTRÄGLICHES VERKEHRSKONZEPT

Die Grundvoraussetzung für ein kompaktes, attraktives Zentrum ist ein innenstadtverträgliches Verkehrskonzept, das die Bereiche im Gevelsberger Zentrum – die Mittelstraße, die Fußgängerzone mit dem angrenzenden Stadtgarten und den Vendômer Platz sowie den östlichen Teil der Mittelstraße bis zur Kölner-/Hagener Straße (L 700) miteinander verbindet, gleichzeitig aber den Verkehrsfluss und die Erreichbarkeit des Zentrums verbessert.

Zentraler Gedanke der zukünftigen Hauptverkehrsbeziehung im Zentrum ist es, den Verkehr auf der Wasserstraße in Gegenrichtung zu führen. Um Linksabbiegebeziehungen zu vermeiden und damit in weiten Teilen der Wasserstraße mit einer Fahrspur je Richtung auszukommen, sind zwei Kreisverkehrsplätze jeweils im nördlichen Bereich als Knotenpunkt Wasserstraße/Gartenstraße/Großer Markt sowie im südlichen Bereich als Knotenpunkt Wasserstraße/Mauerstraße/Milsper Straße geplant.

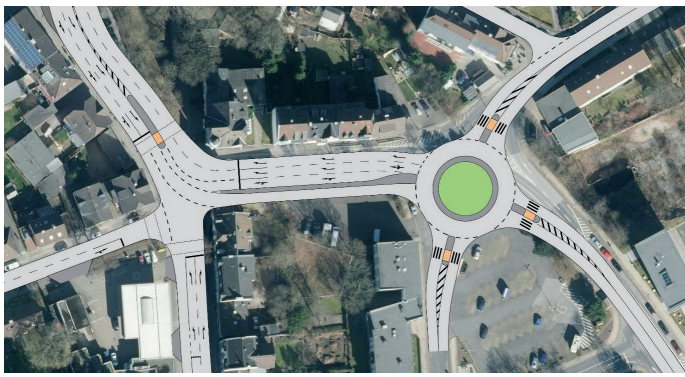
Jeweils über die zwei Kreisverkehrsplätze werden die zentralen Innenstadtparkplätze „Großer Markt“ und „Lusebink“ erschlossen, deren Gestaltung aufgrund der neuen Verkehrsführung modifiziert werden muss.

Durch die Leitung des Haupt(durchgangs)verkehrs über die Wasserstraße in beide Richtungen bieten sich städtebauliche Möglichkeiten zur Aufwertung der unteren Wittener Straße und der besseren Verknüpfung des östlichen Teils der Mittelstraße mit dem Zentrum für FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Um zusätzlichen Durchgangsverkehr von der Wittener Straße über die Mauerstraße zur Milsper Straße zu vermeiden, soll der Autoverkehr den Kreuzungsbereich Wittener Straße/Mauerstraße nicht durchfahren können. Der Autoverkehr wird zukünftig von der Wittener Straße rechts in die Mittelstraße abbiegen müssen. Im Verkehrskonzept werden die Wittener Straße und die Mauerstraße entlastet. Sie sollen von einer Landesstraße zu einer Gemeindestraße umgestuft und als verkehrsberuhigter Bereich umgebaut und städtebaulich aufgewertet werden.

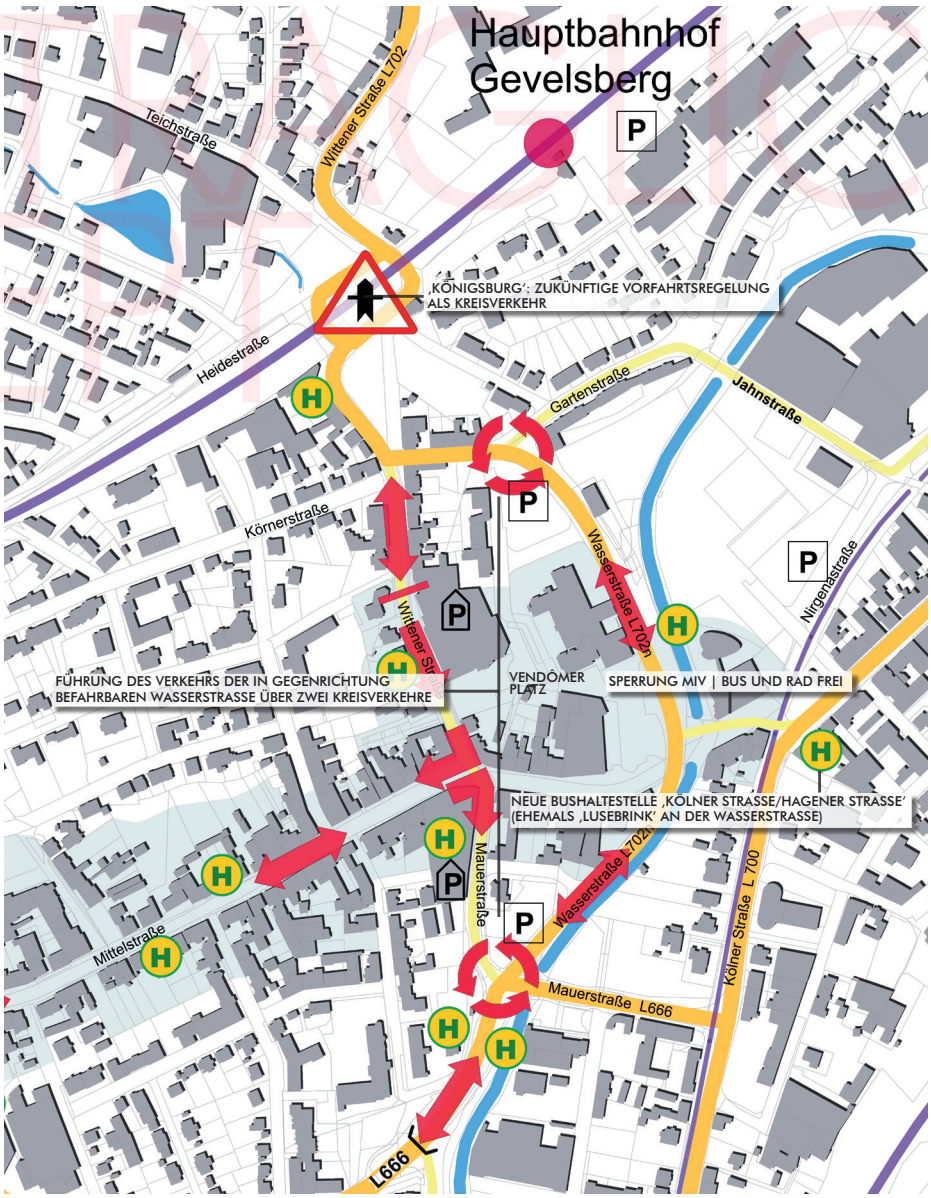
Der Knoten Wittener Straße/Wasserstraße wird umgebaut und soll zukünftig alle Fahrtbeziehungen, mit Ausnahme des Linksabbiegers von der Körnerstraße in die Wittener Straße, ermöglichen. Der Abschnitt zwischen Körnerstraße und der Zufahrt zu Kaufland soll für den Gegenrichtungsverkehr geöffnet werden, um den NutzerInnen dieses Parkhauses die Fahrbeziehung in Richtung Norden zu ermöglichen.

Im Zuge der Realisierung des Zweirichtungsverkehrs auf der Wasserstraße sieht das innenstadtverträgliche Verkehrskonzept vor, die bestehende Fußgängerunterführung zurückzubauen. Neue Querungsmöglichkeiten sollen durch neue Fußgängerampelanlagen im Bereich der Mittelstraße sowie im Bereich des Rathauses geschaffen werden.

Knotenpunkt Hagener Straße/Nirgenaplatz
(Verkehrssimulation, Ingenieurbüro Brilon, Bondzio, Weiser)



Knotenpunkt Wittener Straße/Wasserstraße/Gartenstraße
(Verkehrssimulation, Ingenieurbüro Brilon, Bondzio, Weiser)



Innenstadtverträgliches Verkehrskonzept | Grundelemente

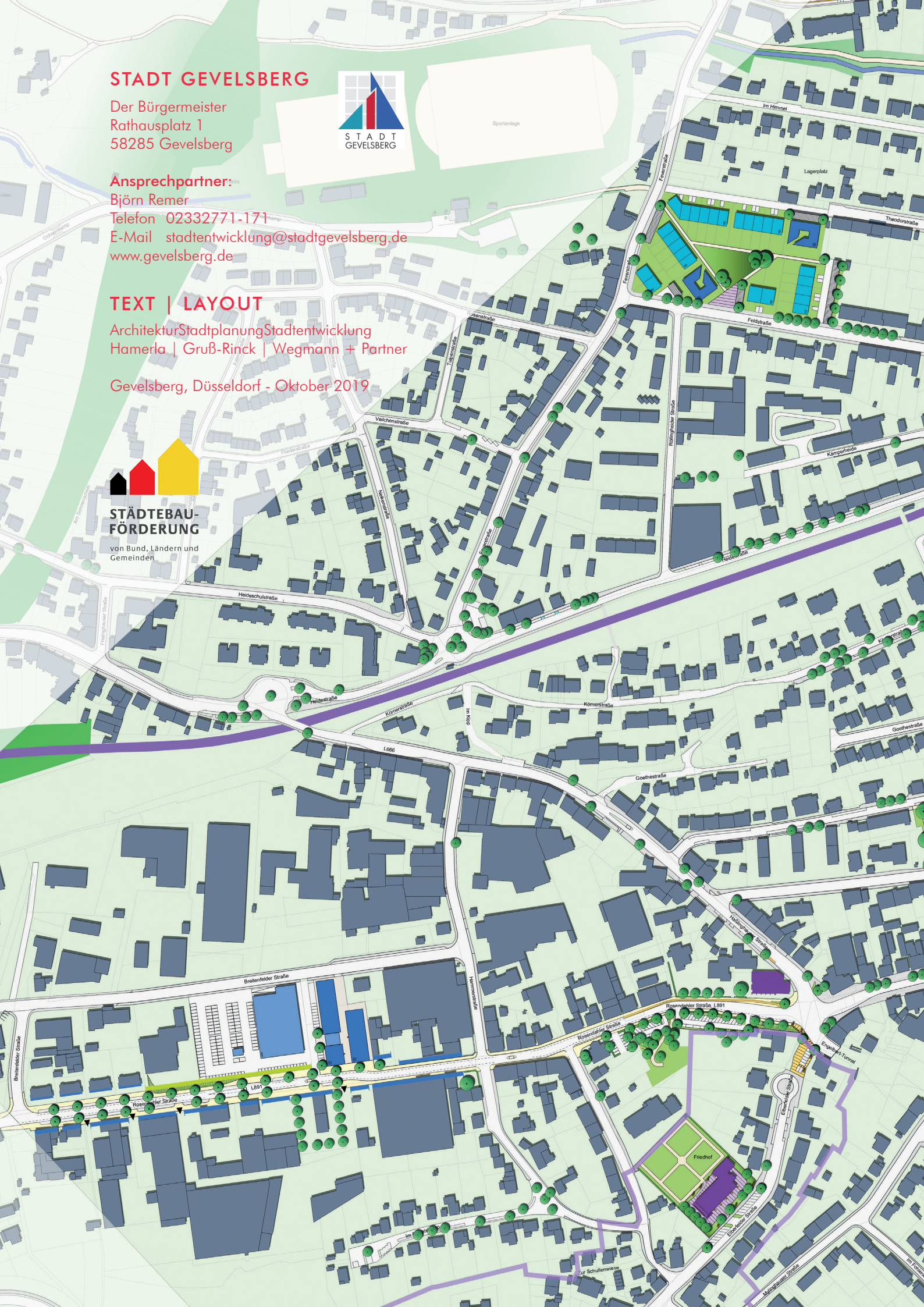
Die Bushaltestelle „Lusebrink" wird für die Linie 542 von der Wasserstraße zur Hagener/Kölner Straße verlegt. Die Haltestelle „Rathaus" wird vergrößert, so dass dort alle übrigen, derzeit an der Haltestelle Lusebrink verkehrenden Busse halten können. Der Teil der Wasserstraße nördlich der Bushaltestelle soll als großzügige Allee ausgebildet werden. Die Nebenanlagen (insbesondere die Bürgersteige) werden dabei erneuert.

Die Erschließung des Rathauses sowie des Vendômer Platzes soll zukünftig nicht mehr westlich des Rathauses vorbei über den Vendômer Platz erfolgen, sondern durch eine neue Zufahrt von der Wasserstraße aus, die südlich des Rathauses verläuft.

Im Zuge der weiteren Konkretisierung des Verkehrskonzeptes ist die Idee entstanden, die untere Mittelstraße nicht nur in Richtung Hagener Straße für den Autoverkehr zu sperren, sondern ebenfalls in Gegenfahrtrichtung. Die Buslinie 542 soll weiterhin die untere Mittelstraße in Fahrtrichtung Wasserstraße durch eine Vorrangspur befahren können. Parkplätze werden in diesem Bereich angeordnet. RadfahrerInnen können den Abschnitt in beide Richtungen befahren.

Durch diese Lösung gelingt es, den (Durchgangs-)Verkehr soweit umzulenken (Mühlenstraße/Gartenstraße und Mauerstraße/Wasserstraße), dass die aus Süden auf den Kreisverkehr Gartenstraße/Wasserstraße/Großer Markt zufahrenden Verkehre soweit reduziert werden, dass die Leistungsfähigkeit des neu geplanten Kreisverkehrs nicht beeinträchtigt wird.

Der **Bahnhof** soll als Knoten verschiedener Verkehrsmittel gestärkt werden und als ein Entrée für die Stadt dienen. Eine gestalterische Aufwertung des Weges zwischen Bahnhof und Zentrum ist geplant.



STADT GEVELSBERG

Der Bürgermeister
Rathausplatz 1
58285 Gevelsberg

Ansprechpartner:
Björn Remer
Telefon 02332771-171
E-Mail stadtentwicklung@stadtgevelsberg.de
www.gevelsberg.de

TEXT | LAYOUT

ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung
Hamerla | Gruß-Rinck | Wegmann + Partner

Gevelsberg, Düsseldorf - Oktober 2019

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden